

Zytologieassistent/in

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Ausbildung an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (intern geregelt)
Ausbildungsdauer	2 Jahre (Vollzeit)
Lernorte	Bildungseinrichtung und Praktikumsbetrieb



■ Was macht man in diesem Beruf?

Zytologieassistenten und -assistentinnen untersuchen Zellproben, Körperflüssigkeiten und Körpersekrete auf Anzeichen bösartiger Zellveränderungen. Für mikroskopische Untersuchungen spalten sie z.B. Sekrete in einzelne Bestandteile oder schneiden Gewebeproben mit Skalpell in feine Scheiben. Sie färben das Zellmaterial ein und bringen es auf kleine Glasplatten, die Objektträger, auf. Bei der mikroskopischen Untersuchung der Präparate suchen sie unter Vergrößerung Auffälligkeiten im Zellbild. Die Untersuchungsergebnisse dokumentieren sie und leiten diese weiter. Darüber hinaus führen sie verwaltende Tätigkeiten durch, etwa Katalogisierungen.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Zytologieassistenten und -assistentinnen finden Beschäftigung

- in zytologischen Labors von Kliniken oder Frauenarztpraxen
- in eigenständigen medizinischen Labors oder in Forschungsinstituten
- in der öffentlichen Verwaltung, z.B. in Gesundheitsämtern

Arbeitsorte:

Zytologieassistenten und -assistentinnen arbeiten in erster Linie

- im Labor

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- in Büroräumen
- in Untersuchungs- und Behandlungsräumen

■ Welche Vorbildung wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Bildungsträger legen eigene Zugangskriterien fest. I.d.R. wird ein **mittlerer Bildungsabschluss** oder eine abgeschlossene Ausbildung in einem medizinischen Beruf vorausgesetzt.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z.B. beim mikroskopischen Untersuchen von Zellproben oder Einfärben der Objektträger)
- Sorgfalt (z.B. beim Schneiden von Gewebeproben mit dem Skalpell in feine Scheiben)
- Beobachtungsgenauigkeit und Aufmerksamkeit (z.B. Beobachten von Versuchsabläufen und Erkennen von minimalen Zellveränderungen)
- Verantwortungsbewusstsein (z.B. genaues, fehlerfreies Durchführen der Laboranalyse als Grundlage für eine ärztliche Diagnose)
- Verschwiegenheit (z.B. Stillschweigen über persönliche und medizinische Patientendaten wahren)

Schulfächer:

- Chemie (z.B. für die Analyse von Zellproben, Körperflüssigkeiten und Körpersekreten)
- Physik (z.B. beim Durchführen von Elektrolytmessungen)
- Biologie (z.B. um biologische Prozesse wie Zellstoffwechsel, Zellteilung oder Chromosomen-Defekte zu verstehen)
- Mathematik (z.B. beim Berechnen von prozentualen Zusammensetzungen chemischer Verbindungen oder Rauminhalten von Gasen)
- Deutsch (z.B. bei der Erledigung des Schriftverkehrs mit Kliniken, Arztpraxen und Behörden)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Während der Ausbildung erhält man keine Vergütung. Ggf. fallen Kosten an, z.B. Lehrgangsgebühren und Prüfungsgebühren.

■ Weitere Informationen



Berufe – aktuell, umfassend, multimedial



Für Berufseinsteiger: Check deine Talente und finde den passenden Beruf – inkl. Bewerbungstraining



Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

